

Monatlicher Jour fix des Vereins „alternativen denken (vad)“ am 01.12.2015 in der Geschäftsstelle DER LINKEN in der Großen Straße 45 in Strausberg. Wir treffen uns ab 18.30 Uhr zu Imbiss, Wasser und Wein, der Veranstaltungsbeginn ist für 19.00 Uhr geplant.

NSU – und noch kein Ende

Mit: Heike Kleffner, Journalistin und Referentin der Linksfraktion im Bundestag für den ersten und den jetzigen neuen, zweiten NSU-Untersuchungsausschuss.

Diese einmalige Gelegenheit in Strausberg bietet Informationen aus dem Inneren der Untersuchungsausschüsse - Erkenntnisse aus erster Hand - von DER Fachfrau /Fraktionsreferentin und bekannten Experte / Journalistin / Autorin Klartext ohne Geheimnistuerei.

Vier Jahre nach dem Auffliegen, der Selbstenttarnung des NSU-Trios, nach 1 Untersuchungsausschuss im Bundestag, nach 6 Untersuchungsausschüssen in den Ländern und nach etwa 250 Verhandlungstagen in zweieinhalb Jahren Prozess in München sind entscheidende Fragen immer noch nicht geklärt. Antworten sind im Dunkeln gehalten durch geschredderte Akten, durch mangelnden Aufklärungswillen der zuständigen Behörden und ihre jederzeitige Bereitschaft, falsche Fährten zu legen. Das Ergebnis ist die Fortexistenz der Gefahr terroristischer Entwicklungen im rechtsextremistischen, faschistischen Bereich, weil die Sicherheitsbehörden weder in der Lage noch bereit sind, sich konsequent an deren Bekämpfung zu beteiligen. Manche Landesregierungen haben sich trotz eigener Verwicklungen lange geziert, eigene Untersuchungen zu unterstützen (Ba-Wü, Hessen, Sachsen ...). Andere, wie Brandenburg haben sich bis heute gleich ganz geweigert.

Die Behauptung, staatlicherseits seien alle entscheidenden Konsequenzen aus der zehnjährigen Mordkampagne des NSU gezogen ist Illusion und kalkulierte Falschmeldung zugleich. Vieles ist erreicht, oft gegen den Willen der Verantwortlichen. „Abgeschlossen ist die notwendige Aufklärung noch nicht“, heißt es im Einsetzungsbeschluss des Bundestages. Und im Weiteren listet er einen Schreckens katalog der offenen Fragen auf. Um nur zwei zu nennen: Offen ist, „welche Erkenntnisse den Sicherheits- und Ermittlungsbehörden zu den Fragen vorliegen oder bei sachgerechtem Vorgehen hätten vorliegen müssen, wie und wodurch es den Mitgliedern der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ ermöglicht wurde, so lange unerkannt zu bleiben, dabei ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und sich Mittel zur Begehung von Straftaten wie Waffen oder Sprengstoff zu beschaffen...“ Oder die Frage, ob die Sicherheitsbehörden bei der sog. Selbstenttarnung der beiden Trio-Männer am 4.11. 2011 in Eisenach „sachgerechte Maßnahmen ergriffen und zielführend kooperiert haben“.

Heike Kleffner wird uns an diesem Abend „auf Stand“ bringen. Wir wollen aber auch diskutieren, was konsequente Aufklärung außerhalb der Parlamente und Gerichtssäle in diesem Fall heißen könnte und warum Misstrauen in die Arbeit der Sicherheitsbehörden möglicherweise der Demokratie förderlicher ist als das offiziell geforderte Vertrauen.